



Herzlich Willkommen, zur ersten gemeinsamen Fachtagung des lokalen Netzwerkes Kinderschutz und dem Netzwerk Frühe Hilfen!

Als Dezernentin für die Fachbereiche Jugend, Soziales und Jobcenter freue ich mich sehr, Sie als Fachkräfte aus den unterschiedlichsten Arbeitsbereichen und Professionen zu unserer Konferenz mit dem Titel „Stark für Familien“ begrüßen zu können.

Gemeinsam wollen wir uns, aus den verschiedenen sozialen, pädagogischen, therapeutischen oder medizinischen Tätigkeitsfeldern mit den Herausforderungen und Chancen der Arbeit mit den Kindern, Jugendlichen und Familien im Landkreis Anhalt-Bitterfeld auseinandersetzen. Das Ziel der heutigen Fachtagung ist die Wiederaufnahme der Arbeit des lokalen Netzwerkes Kinderschutz, das Aufzeigen der Schnittstellen von Kinderschutz und Frühen Hilfen und in diesem Kontext der Austausch zu bisherigen Erfahrungen sowie die Möglichkeit von neuen Impulsen für die lokalen Akteure und Fachkräfte.

Das Anliegen ist es, im Landkreis Anhalt-Bitterfeld interdisziplinär, institutionsübergreifend und somit „stark für Familien“ zum Wohl aller zusammen zu arbeiten.

In diesem Sinne nimmt das Programm sowohl den Bereich Netzwerkarbeit Kinderschutz, als auch den Bereich Frühe Hilfen in den Blick. Der Vormittag dient der allgemeinen Bestandsaufnahme und Standortanalyse und der Nachmittag stellt die praktische inhaltliche Arbeit in den Mittelpunkt.

Ich sehe unserem fachlichen Austausch und den inhaltlichen Diskussionen gespannt entgegen und wünsche für den Fachtag viel Erfolg!

Bärbel Wohmann



Herausgeber:
Landkreis Anhalt-Bitterfeld
Am Flugplatz 1
06366 Köthen (Anhalt)

Redaktion:
Dezernat II
Stabsstelle strategische
Sozialplanung, Entwicklung und
Vernetzung zum Kindeswohl

Titelbild: caleb-woods / unsplash



Fachtagung Lokales Netzwerk Kinderschutz und Netzwerk Frühe Hilfen

PROGRAMM

5. Juni 2024
9:00 bis 15:30 Uhr



Bundesstiftung
Frühe Hilfen



Anmeldung hier:



Ab 8:30	Anmeldung und Stehkafee
9:00 Uhr	Eröffnung Bärbel Wohmann
9:10 Uhr	Grußwort Landrat Andy Grabner
9:20 Uhr	Ein Plädoyer für interdisziplinäre Netzwerkarbeit im präventiven Kinderschutz Nadine Richter, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Start gGmbH am Standort Hennigsdorf
10:00 Uhr	Was brauchen Frühe Hilfen um Wirkung zu zeigen? Impulse zur Ausgestaltung im Landkreis Anhalt-Bitterfeld Matthias Müller, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Start gGmbH am Standort Dresden
10:45 Uhr	<i>Kaffeepause</i>
11:00 Uhr	Der blaue Fleck Dr. Caroline Richter, Institut für Rechtsmedizin Universitätsklinikum Halle
11:45 Uhr	Fachgespräch mit Referent*innen
12:30 Uhr	<i>Mittagspause</i>
13:15 Uhr	Vorstellung der zukünftigen Arbeit des lokalen Netzwerkes Kinderschutz im Landkreis Anhalt-Bitterfeld
13:30 Uhr	Workshops inkl. Kaffee

WS 1: Häusliche Gewalt – Erkennen und Handeln

Noch immer zählt häusliche Gewalt zu den großen gesellschaftlichen Tabu-Themen. Dabei ist statistisch gesehen jede vierte Frau von dieser Gewaltform betroffen. Im Workshop erhalten Sie einen Einblick in die praktische Arbeit der Interventionsstelle. Sie erfahren, woran häusliche Gewalt erkennbar ist, welche Folgen auftreten und mit welchen Hürden Betroffene beim Ausstieg aus dem Gewaltkreislauf konfrontiert sind. Außerdem werden Anlaufstellen und Hilfsmöglichkeiten aus der Region vorgestellt. Profitieren Sie von Praxisbeispielen, stellen Sie Fragen und gehen Sie in den gemeinsamen Austausch.

Daniela Zocholl, Fachberatung bei häuslicher Gewalt und Stalking

WS 2: Umgang und Kommunikation mit suchtkranken Eltern

Konsumierende Eltern sind immer häufiger Zielgruppe der Fachkräfte in der sozialen und pädagogischen Arbeit mit Kindern- und Jugendlichen. Wie kann ich das Thema ansprechen – Kann ich das Thema überhaupt ansprechen – Behalte ich dann noch den Zugang zu den Eltern? Mit Hintergrundwissen und praktischer Übung soll hier ein erster Schritt getan werden, diese Fragen mutig mit Ja zu beantworten.

Stefanie Gymbel, Koordinatorin Fachbereich Suchtberatung und Suchtprävention, DRK-Sucht- und Drogenberatungsstelle Bitterfeld

WS 3: Elterngespräche im Kinderschutz

Gespräche im Lebensumfeld eines Kindes sind zur Abklärung von möglichen Ursachen von Kindeswohlgefährdungen erforderlich. Zur eigenen Belastung kommt noch dazu, dass es meist unklar ist, wie die Gesprächspartner reagieren werden. Ziel des Workshops ist es, gut vorbereitet in schwierige Gesprächssituationen mit Eltern und weiteren Beteiligten gehen zu können.

Evelyn Ochs, Supervision und Coaching

WS 4: Sexueller Missbrauch

geschieht auch am helllichten Tag und bleibt trotzdem oft im Dunkeln verborgen

Die minderjährigen Opfer von Sexualstraftaten leiden oft – bis in das Erwachsenenalter – unter dem Geheimhaltungsgebot der Täter. Solange die Opfer schweigen, sind die Täter sicher. Welche Möglichkeiten gibt es, Kinder und Jugendliche vor sexuellen Übergriffen zu schützen?

Michaela Böttcher, Wildwasser Dessau e.V.

WS 5: Gelingende Netzwerkarbeit im Kinderschutz

Kindeswohlgefährdung: Was versteht man unter einer Kindeswohlgefährdung? Welche Aufgaben hat der ASD und wie können die Netzwerkpartner/-innen hilfreich unterstützen? Im Workshop werden die gesetzlichen Grundlagen und die sich daraus ergebenden Aufgaben für den ASD und für die Netzwerkpartner/-innen dargestellt und besprochen. Gemeinsam soll erörtert werden, was einen gelingenden Kinderschutz ausmacht.

Sebastian Felkl, Fachdienstleiter Allgemeiner Sozialdienst, Fachbereich Kinder, Jugend und Familie

WS 6: Die Frühen Hilfen im Einsatz bei Familien mit sucht- und / oder psychisch erkrankten Eltern

In suchtblasteten Familien oder in Familien mit der Problematik einer psychischen Erkrankung eines Elternteils stehen die involvierten Hilfesysteme immer wieder vor besonderen Herausforderungen. Der Workshop zeigt zum Einen unter welchen Voraussetzungen der Einsatz von Fachkräften in diesen Familienerfolgen kann. Zum Anderen wird eine Fachkraft der Frühen Hilfen von ihren Erfahrungen berichten und dabei auf das Thema „Babys aus Schwangerschaft mit Drogenkonsum“ näher eingehen.

Diana Rottig, Koordinatorin Frühe Hilfen Landkreis Anhalt-Bitterfeld

WS 7: Digitale Abhängigkeit von Kindern und Jugendlichen

Die Digitalisierung schreitet mehr und mehr voran und was früher wie Science Fiction klang ist heute Alltag ... mit all seinen Problemen. Geringere Aufmerksamkeitsspannen, gestörte soziale, emotionale, psychische, bis hin zu körperlichen Entwicklungen bei Kindern und Jugendlichen. Die digitale Revolution ist kaum in den Köpfen aber bereits in den Kinderzimmern angekommen – lassen sie uns gemeinsam Versuchen uns einen kurzen Einblick über den derzeitigen Forschungsstand zu verschaffen, gemeinsam wirksame Strategien und praxisorientierte Ansätze zu entwickeln.

Anke Sittig, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin und Johannes Reiß, Fachkraft für Suchtprävention im LK Anhalt-Bitterfeld

15:00 Uhr **Plenum**
Kurzinput aus den Workshops und Ausblick

15:30 Uhr **Ende der Veranstaltung**